



## Eine Institution ist nicht mehr da

Alfons Moritz nun Musikreferent a. D.

Orchester, Allgemeine Musikpflege, Landesensembles, Musikprojekte der Kommunen, dafür war Alfons Moritz u. a. im Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur 19 Jahre lang zuständig. Im September wurde er in die passive Phase der Altersteilzeit entlassen.

Der gebürtige Saarburger, aus musikalischem Hause stammend, war am dortigen Gymnasium auf den für seine Ensemblearbeit bekannten Oberstudiendirektor Hermann-Josef Lentz gestoßen, der den Blockflöte spielenden Sekundaner motivierte, das Spiel auf dem Kontrabass zu erlernen, um ihn schon bald in das Kammerorchester der Schule einzubinden. So waren die Weichen für ein Studium der Schulmusik in Mainz gestellt. Danach trat Alfons Moritz am Gymnasium in Bingen seine erste Stelle als Musiklehrer an. Wovon viele Lehrkräfte träumen, realisierte der junge Musiklehrer: Er folgte dem Ruf nach Brasilien an eine deutsche Schule und bewies seine musikpädagogischen und organisatorischen Fähigkeiten durch Gründung von Chor und Orchester. Nach fünfjährigem Aufenthalt im Auslandsdienst unterrichtete er am Schloß-Gymnasium in Mainz. In dieser Zeit engagierte er sich gleichzeitig als Landesbeauftragter von „Jugend musiziert“, wirkte im Landesjugendorchester als Registerdozent und war auch einige Zeit für den Landesmusikrat aktiv.

In der Zeit des damaligen Kultusministers Dr. Georg Gölder wurde die Stelle eines Musikreferenten vakant, die Alfons Moritz anschließend übernahm. Die oben genannten Aufgabenbereiche erfüllte der neue Musikreferent mit jener ihm eigenen Zuverlässigkeit und Gradlinigkeit, zeigte aber auch Initiative und Verantwortung darüber hinaus, begleitete die Entstehung und die Entwicklung des Kultursommers, wirkte an der Umstrukturierung der Landesensembles mit, von denen Landesju-

gendchor, Jugendsinfonieorchester und Landes-Jugend-Bigband „seinem“ Ministerium unterstellt wurden, vergab Kompositionsaufträge des Landes, stand mit an vorderster Front bei Entwicklung und Durchführung der vier Ausgaben der „Choreley“, ebenso von „Europa Cantat“ im Jahre 2006. Das ist nur eine bescheidene Aufzählung dessen, was von Alfons Moritz mitgetragen und mitgestaltet wurde. An die Orchesterstrukturreform des Jahres 2004 wird sich Alfons Moritz möglicherweise weniger gern erinnern. Seine „Dienstherren“ waren später Dr. Rose Götte, Prof. Dr. Jürgen Zöllner und schließlich Doris Ahnen.

Zuverlässig, ehrlich, verbindlich sind jene Attribute, die sowohl seine Vorgesetzten und Mitarbeiter einerseits, aber auch seine Gesprächs- und Verhandlungspartner andererseits an ihm schätzten.

Er, der als junger Studienrat während seines Auslandsdienstes das Reisen in fremde Länder lieben gelernt hatte, ist seit dieser Zeit ein Globetrotter geblieben. Weitere Winkel unserer Erde zu explorieren, wird ihm nun vermehrt möglich sein. Als gefragten Kontrabassisten wird man ihn auch in Zukunft bei vielen Konzerten wieder entdecken. Der Landesmusikrat dankt Alfons Moritz für die korrekten Verhandlungen und die funktionierende Kooperation und wünscht ihm eine erfüllte Zeit ohne das Termingeschäft seiner bisherigen beruflichen Tätigkeit. ■



Alfons Moritz, *Anwalt der Musikkultur und Ansprechpartner der Musikverbände, nun a. D.*

### EDITORIAL

Liebe Leser des Novelletto,

der Landesmusikrat hat in den vergangenen Wochen einige Veränderungen zu verkräften: Zum einen ist der langjährige Musikreferent im Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur, Herr Ministerialrat Alfons Moritz, aus seinem Amt ausgeschieden, um die wohlverdiente „Altersteilzeit“ anzutreten. Zum anderen hat uns unser hochgeschätzter Mitarbeiter Georg May verlassen und ist in das oben genannte Ministerium gewechselt. Auch kündigt die Tatsache, dass die vorliegende Ausgabe des „Novelletto“ letztmalig von unserem großartigen Geschäftsführer Dr. Klaus Eichenlaub betreut wird, von dessen Abschied Ende Januar 2009. Der Landesmusikrat ist diesen Kollegen und Mitarbeitern zu großem Dank verpflichtet. Haben sie doch dazu beigetragen, dass der Landesmusikrat heute besser strukturiert ist und auch in der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen wird. Wir wünschen den Genannten alles Gute für die Zukunft.

Am Dienstag, den 18. November 2008, hatten wir im Rahmen der Konzertreihe „Musikalischer Nachwuchs stellt sich vor“ die Gelegenheit, unser Jugendensemble für Neue Musik im Landtag erfolgreich zu präsentieren. Am Erfolg beteiligt waren sowohl der Dirigent, Komponist und Arrangeur German Marstatt, der aus Tibet stammende Solist Loten Namling und der künstlerische Leiter des Ensembles, Walter Reiter.

Im übrigen werfen der Landeschorwettbewerb sowie die Landesausscheidung für den Jugend Big-Band Wettbewerb ihre Schatten voraus. In beiden Fällen wird sich die Stadt Bingen als Austragungsort präsentieren.

Bleibt mir nur noch, Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute zum Jahreswechsel zu wünschen.

Ihr

Prof. Dr. Christoph-Hellmut Mahling  
Präsident des Landesmusikrates Rheinland-Pfalz

## Georg May verlässt Geschäftsstelle

Zum 1. November ist Georg May, Mitarbeiter und wichtiger Ansprechpartner in der Geschäftsstelle des Landesmusikrates, ins Ministerium Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur übergewechselt und übernimmt dort Aufgaben im Musikreferat. Georg May war Studienrat im Fach Musik am Gymnasium, bevor ihm eine schwere Krankheit die weitere Ausübung seines gelernten und geliebten Berufes verwehrte. Nach Wiedergenesung kam er auf der Suche nach einer adäquaten Beschäftigung zum Landesmusikrat und war dort mehr und mehr Fachmann für die Vorgänge bei der Ge-

schäftsstelle, der Haushaltsführung und des Antragswesens geworden und übernahm selbstverantwortlich eine Reihe von Sachgebieten und Projekten. Der Landesmusikrat verdankt ihm viele Impulse und ist ihm für das große Engagement in Zielentwicklung und -umsetzung zu großem Dank verpflichtet. Das wachsende und schärfere Profil, das der Landesmusikrat in den letzten Jahren entwickelte, war nicht zuletzt auch sein Verdienst. Der Landesmusikrat wünscht Georg May eine erfüllte Zeit in seinem neuen Arbeitsbereich und persönliches Glück. ■



Lotto Rheinland-Pfalz – ein starker Partner

## Stellungnahme des Landesmusikrates zum Lotteriegesetz Rheinland-Pfalz

Der Landesmusikrat Rheinland-Pfalz begrüßt, dass durch das neue Lotteriegesetz in Rheinland-Pfalz der Erhalt des staatlichen Wettmonopols gesichert ist. Dabei spielt der Gesichtspunkt der Suchtprävention eine vorrangige Rolle.

Der Landesmusikrat möchte die Landesregierung und auch Lotto Rheinland-Pfalz in ihrem Anliegen unterstützen, durch die Neuordnung des Glücksspielrechtes die Suchtbekämpfung in den Vordergrund zu stellen. Im Rahmen seiner musikkulturellen Arbeit hat der Landesmusikrat eine Vielzahl von Projekten entwickelt, die suchtpreventive Konzepte enthalten. Musik und Musizieren sind eine soziale Chance zu rechtzeitiger und wirkungsvoller Prä- und Intervention gegen alle Arten von Suchtpotentialen gerade bei Jugendlichen

und jungen Erwachsenen. Der Landesmusikrat ist bereit, die Landesregierung sowie Lotto Rheinland-Pfalz mit diesen Projekten in ihrem Anliegen der Suchtprävention zu unterstützen.

Der Landesmusikrat begrüßt den Erhalt des staatlichen Wettmonopols auch deshalb, weil eine Vielzahl der Aufgaben im Bereich der Musik, zum Beispiel die kontinuierliche Förderung von musikalischem Nachwuchs und eine breite Förderung der Laienmusik, beides sehr wenig werbewirksame Fördergebiete, nur durch mittelfristig verlässliche Finanzmittel zu realisieren sind. Umso mehr hat sich der Landesmusikrat nachdrücklich dafür zu bedanken, dass er an den Erlösen der Glücksspirale-Lotterie beteiligt wurde und dadurch eine umfangreiche Förderung insbesondere der Laienmusik möglich geworden ist. ■

## Struktur und Vernetzung im Bereich Rock&Pop

Kongress Basic Pop verhilft zu mehr Klarheit

Der Kongress Basic Pop, der am 1. und 2. November 2008 auf Initiative des Landesmusikrates Rheinland-Pfalz und in Kooperation mit dem Deutschen Musikrat, der LAG Rock&Pop Rheinland-Pfalz und der Landesmusikakademie in Neuwied-Engers durchgeführt wurde, brachte zahlreiche Personen zusammen, die sich auf dem Gebiet von Rock und Pop einen Namen gemacht haben. In Vorträgen und Podien wurde das ganze Spektrum themenrelevanter Aspekte beleuchtet. Diese reichten von „Popmusikförderung in der Jugendszene“ über „Popmusikförderung an Musikschulen, allgemein bildenden Schulen und Hochschulen“ bis zu „Popmusikförderung Jugendlicher im

Spannungsfeld zwischen kulturell-sozialer Fördermaßnahme und Musikwirtschaft“.

Vorträge sowie die Podiumsdiskussion über „Möglichkeiten und Grenzen basispopulärer Förderstrukturen“ dienten nicht nur dem Austausch von Erfahrungen und Meinungen, sondern führten zu einer Annäherung und Verdeutlichung der Begriffe „Struktur und Vernetzung“ im Zusammenhang mit der Rock- und Popmusik.

Das ist das Hauptverdienst des von Georg May initiierten und mit Sachverstand vorbereiteten Kongresses. Die Ergebnisse werden in einer Dokumentation veröffentlicht, mit deren Erscheinen im Frühjahr zu rechnen ist. ■

## Jugend komponiert 2007-08 entschieden

Die Landesmusikräte Rheinland-Pfalz, Saar, Hessen und der Musikrat Luxemburg hatten gemeinsam den Wettbewerb „Jugend komponiert“ 2007/08 ausgeschrieben. 20 Kompositionen waren eingegangen. Hier die Ergebnisse der Fachjury. Es erhielten in der Altersgruppe 1 Johannes Klein (Saar) einen 2. Preis für seine Komposition „Präludium“, Richard Planquierre (Hessen) für „3 Pieces from seaside“ eine Belobigung und Olaf Menke (RLP) für „Kampf



Vier von sechs Jungen Leuten, die beim 9. Wettbewerb „Jugend komponiert“ erfolgreich waren.

gegen die Meduse“ ebenfalls eine Belobigung. In der Altersgruppe 3 errang Jan Michael Menke (RLP) einen 2. Preis für „Die Elfen“, Adrian Nagel (Hessen) für sein „Streichquartett Nr. 1“ einen 1. Preis, Manuel Hoffmann (RLP) eine Belobigung für „Trans“ und Marcel Schönhals (RLP) eine Anerkennung für „Etude Tango/First Piece“. Die Preisverleihung erfolgte am 18. November 2008 im Landtag Rheinland-Pfalz im Rahmen von „Musikalischer Nachwuchs stellt sich vor“. ■

## „Festival der Chorstimmen“ in Bingen

Vom 18. – 20. September 2009 ist ein „Festival der Chorstimmen“ in Vorbereitung. Der Landesmusikrat Rheinland-Pfalz, Dachorganisation für das Musikleben in Rheinland-Pfalz, und alle ihm angeschlossenen Chorverbände laden nach Bingen, dem Tor zum Welterbe Oberes Mittelrheintal, ein.

Mitmachen! Dabei sein! – Jeder Chor, ob groß, ob klein, ob jung oder alt, ob gleichstimmig oder gemischtstimmig, ob weltlicher Chor, ob Kirchenchor kann/sollte dabei sein. Sogar für Einzelsänger bietet sich ein Forum der Mitwirkung.



Sonderkonzerte, Mitmachkonzert, Gottesdienstgestaltungen, Singen auf öffentlichen Plätzen in der Stadt und auf dem Gelände der Gartenschau, Soziales Singen in Seniorenstiften, Altenheimen und im Krankenhaus, Chorwettbewerb (u. a. 8. Landeschorwettbewerb) gehören zum vielfältigen Spektrum des ersten landesweiten und verbandsübergreifenden Chorereignisses.

Die neuesten Zahlen des Statistischen Bundesamtes weisen nach, dass in keinem anderen Bundesland so viele Menschen durch aktive oder passive Mitgliedschaft in einem Chor dem

Chorgesang verbunden sind, wie in Rheinland-Pfalz. Spitzenposition also für die Rheinland-Pfälzer. Ob allerdings der Chorgesang im Ansehen der übrigen Rheinland-Pfälzer und der Kulturbehörden eine Spitzenposition einnimmt, daran darf mit Recht gezweifelt werden. Dies zu ändern, hat sich der Landesmusikrat und die unter seinem Dach geführten Chorverbände vorgenommen.

Die attraktive Ausschreibung hierzu liegt vor, wird über die Fachpresse und die Chorverbände zur Verteilung gebracht, kann aber auch auf den Internetseiten des Landesmusikrates eingesehen und herunter geladen werden ([www.lmr-rp.de](http://www.lmr-rp.de)). ■

# Sorge um die Musikkultur in unserem Lande

## Meinungsaustausch des Präsidiums mit Kulturstaatssekretär

*Zwei Stunden hatte sich Staatssekretär Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig Zeit genommen, um sich im Rahmen einer Präsidiumssitzung die Sorgen des Präsidiums des Landesmusikrates Rheinland-Pfalz anzuhören und Stellung dazu zu nehmen.*

Ausgang des Gesprächs bildete die Tatsache, dass Rheinland-Pfalz laut Bundesstatistik bei den Kulturausgaben pro Kopf erneut einen Platz am Ende des Ranking einnimmt. Hierzu meinte der Staatssekretär, dass die Statistik nicht wirklich zum Vergleich taue, weil bestimmte Kulturausgaben nicht eingerechnet würden (z.B. Stiftungserlöse und Gelder an die Kommunen). Die Filmförderung und das Theaterwesen nannte er als Beispiele dafür, dass Rheinland-Pfalz auf bestimmten Sektoren nicht aktiv würde, weil es das hierfür notwendige Geld nicht aufbringen könne, um sich damit zu profilieren. Die Landesregierung habe sich beispielsweise mit der Bildung andere Schwerpunkte gesetzt. Stolz könne Rheinland-Pfalz dennoch darüber sein, was es mit wenig Geld erreicht habe und so ein beachtliches kulturpolitisches Profil aufzeige. Dies werde deutlich u. a.

- an den vier UNESCO-Welterbestätten (Speyer, Trier, Limes, Oberer Mittelrhein), deren Vernetzung mit der Kultur entlang der Wege zu den Stätten die Landesregierung schon einige Zeit beschäftige (Burgen, Schlösser, Festivals, Museen, Konzertreihen etc.)

- an der Tatsache dass RLP über den höchsten Organisationsgrad in der Kultur im Ranking der Bundesländer besitze

- an der Einrichtung und Unterhaltung von drei Landesorchestern

- an der Unterhaltung von drei Landesmuseen (Trier, Mainz, Koblenz) und zwei weiteren Museen mit Landesförderung (Speyer, Rolandseck)

- an der Villa Musica, einer einzigartigen Einrichtung in Deutschland

- an dem Projekt Neue Musik in Regie der Villa Musica

- an der Förderung der freien Szene durch den Kultursommer.

Insgesamt sei Rheinland-Pfalz materiell relativ schlecht aufgestellt, in den genannten Segmenten jedoch besonders gut, was den Ruf des Landes als Kulturland rechtfertige und festige. Dass dies auch außerhalb der Landesgrenzen so wahrgenommen werde, dafür werde mittel- und langfristig die Vision „Wanderland Rheinland-Pfalz“ beitragen, weil die die Wanderwege nutzende Klientel auch die Nähe und die Verbindung zur Kultur suchen werde und diese zu

schätzen wisse (Kulturtourismus). Daran arbeite er und die Landesregierung mit großer Kraft. Die Finanzlage des Landes lasse derzeit keine globale Diskussion über weitere Fördergelder in Richtung Musik zu; eventuell zusätzliche Gelder würden in Bildung und Wissenschaft fließen.

Bezüglich der geäußerten Sorge der mangelnden Alphabetisierung der jungen Generation zeigte sich der Staatssekretär überzeugt, dass ein Kulturpessimismus nicht angebracht sei. Musik jeder Art (auch klassische Musik) brauche Marketing. Junge Menschen an Musik heranzuführen muss ernsthaft verfolgt werden und bedarf vermehrter päd. Anstrengungen und Ideen.

Auf die Nicht-Neubesetzung der Musikreferentenstelle im Ministerium (Alfons Moritz war im September ausgeschieden) angesprochen, erklärte der Staatssekretär, dass die Verantwortung in die Hände von Herrn Dr. Pieper gegange-

gen und diesem Herr Georg May zur Seite gestellt worden sei, man deshalb von einer Erhöhung auf anderthalb Stellen für das Referat Musik sprechen könne und vertröstete in diesem Zusammenhang auf den bald vorgelegten Aufgabenverteilungsplan.

Für weitere Erleichterungen im Ehrenamt zeigte der Staatssekretär Verständnis. Diesbezüglich sei in Rheinland-Pfalz schon viel unternommen worden und die Landesregierung zeige sich dankbar für jeden Vorschlag, der Ehrenamt leichter und attraktiver mache.

Abschließend sagte der Staatssekretär zu, sich in der Kollegenrunde des Ministeriums Ahnen für die Schnittmengen der Musik in der Bildung und der Wissenschaft stark zu machen. Auch machte er Mut, bezüglich der umfassenden Themen mit der Ministerin selbst in Austausch zu treten. ■

## 8. Landeschorwettbewerb

### Ausschreibung liegt vor

Am 19. und 20. September 2009 wird in Bingen der 8. Landeschorwettbewerb durchgeführt. Die Ausschreibung sieht neun Kategorien vor. Neu ist, dass der Landeschorwettbewerb in ein „Festival der Chorstimmen“ eingebunden sein wird, so dass besonders viele Chöre den Weg nach Bingen finden und mithilfe der Musik, insbesondere der Chormusik, zu mehr Öffentlichkeit und Anerkennung zu verhelfen.

Die Ausschreibung liegt in der Druckversion vor und kann beim Landesmusikrat angefordert oder in der Homepage des Landesmusikrates unter „Wettbewerbe“ abgerufen werden. Der Landesmusikrat Rheinland-Pfalz, Träger und Organisator des Landeschorwettbewerbs sowie die ihm angeschlossenen Chorverbände laden alle Chöre des Landes zur Teilnahme am Chorwettbewerb und/oder zum „Festival der Chorstimmen“ nach Bingen ein. ■

## Landesmusikfest Rheinland-Pfalz

Vom 29. Mai bis 1. Juni 2009 in Neustadt/Weinstraße

Über Pfingsten 2009 wird Neustadt an der Weinstraße Gastgeber des Landesmusikfestes Rheinland-Pfalz sein. Das Landesmusikfest wird ein Großprojekt im Rahmen des Kultursommers werden. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Das Musikkorps der Bundeswehr wird das Großereignis mit einem Galakonzert eröffnen.

Über 100 Musikkapellen werden in der Innenstadt Neustadts auftreten. Weitere Galakonzerte geben im Saalbau das JugendBlasOrchester Rheinland-Pfalz und die Bläserphilharmonie Süd-West. Am Abend werden hervorragende Bands wie z.B. die Blue Note Big Band auftreten und für Stimmung sorgen.

Kooperationspartner wie beispielsweise der



Verband der Musikschulen, der Chorverband Pfalz sowie Schulen und Kindergärten werden sich ebenfalls mit Ensembles beteiligen.

Ein bedeutender Schwerpunkt für die Musikszene wird der Orchesterwettbewerb sein, der im Rahmen des Musikfestes in der Kategorie 4 im großen Saal des Saalbaus vor Publikum ausgetragen wird.

Auf den Internetseiten des Landesmusikverbandes finden Sie Informationen zum Landesmusikfest ([www.landesmusikfest2009.de](http://www.landesmusikfest2009.de)). Diese zeigen, dass neben den musikalischen Veranstaltungen ein breit angelegtes Begleitprogramm geboten wird, das neben Musikerinnen und Musikern auch die Besucher in ihren Bann ziehen wird. ■

Professionelle rheinland-pfälzische Orchester

# DEUTSCHE STAATSPHILHARMONIE RHEINLAND-PFALZ



Die Deutsche Staatsphilharmonie aus Ludwigshafen, das „Flaggschiff“ unter den rheinland-pfälzischen Profi-Orchestern

In der letzten Ausgabe von *Novelletto* hatten wir angekündigt, die Profi-Orchester unseres Landes vorzustellen und hatten den Auftakt mit dem Polizeiorchester Rheinland-Pfalz gemacht. In der heutigen Ausgabe geben wir Ihnen ein Portrait der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz.

Das Orchester wurde am 14. September 1919, im Schatten des Ersten Weltkrieges von Oberlandesgerichtsrat Friedrich Schickendantz als Landes-Sinfonie-Orchester für Pfalz und Saarland in Landau gegründet. Träger des damals 60-köpfigen Orchesters waren Musikvereine und Privatleute. Erste Kapellmeister waren Ludwig Rühm und Fritz Grunert, denen schon ein Jahr später Ernst Boehe als Erster Dirigent folgte. Die Inflation 1923 brachte das junge Orchester in eine Krise, die durch eine Umstrukturierung bewältigt wurde. Das Landes-Sinfonieorchester wurde zum „Pfalzorchester“ und in eine GmbH umgewandelt. Große Geiger wie Adolf Busch und Georg Kulenkampf musizierten damals mit dem Orchester, Dirigenten vom Schlage Siegmund von Hausegger, Hermann Abendroth und gar Richard Strauss standen dem Orchester vor und formten es zu einem anerkannten Klangkörper.

Die „Gleichschaltung“ des Jahres 1933 machte

das Orchester zum „Saarpfalzorchester“, ab 1941 gar „Landessymphonieorchester Westmark“. Das kriegsbedingte Aus des Orchesters erfolgte 1944. Nach Kriegsende wird Bernhard Konz Generalmusikdirektor, der Dirigenten mit großem Namen nach Ludwigshafen einlädt. 1960 kommt Christoph Stepp als GMD. Er wird für 18 Jahre Chef des Orchesters und sorgt für Kontinuität und eine Ausweitung der Reisetätigkeit. Und es gibt wieder einmal einen neuen Namen: „Philharmonisches Orchester der Pfalz“ (ab 1967), bevor 1974 das Land Rheinland-Pfalz die Trägerschaft übernimmt und den Namen ein weiteres Mal ändert: in „Pfälzische Philharmonie, Staatsorchester Rheinland-Pfalz“.

1978 wird Christoph Eschenbach künstlerischer Leiter des nunmehr endlich „Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz“ benannten Orchesters und intensiviert die Kontakte zur internationalen Prominenz, bevor mit Leif Segerstam 1983 ein Pultstar sieben Jahre lang am Rhein mit „spätromantisch-zeigenössischen Großtaten“ und beachteten Uraufführungen Furore macht. 1985 zieht das Orchester in ein neues Domizil, die Philharmonie, ein und ist konzertierend im In- und Ausland unterwegs.

1992 folgt Bernhard Klee für fünf Jahre als Chef, der das Profil gerade auch in Richtung Neuer Musik und ungewöhnlicher Programmkonstellationen schärft. 1997 bis 2001 ist Theodor Guschlbauer GMD und arbeitet mit Verve an der notwendigen Vielseitigkeit eines Sinfonieorchesters. 1998 wird das Orchester in einen Landesbetrieb umgewandelt, erhält einen auf fünf Jahre festgeschriebenen Landeszuschuss und damit mehr Planungssicherheit, aber auch die Notwendigkeit zu stärkerer Eigeninitiative.

Seit Januar 2007 firmiert der Klangkörper unter „Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz“. Mit diesem Zusatz wird der Stellenwert als eines der führenden Konzertorchester in Deutschland unterstrichen.

Als Landesorchester mit Sitz in Ludwigshafen am Rhein ist die Staatsphilharmonie besonders im südlichen Teil von Rheinland-Pfalz präsent. Abonnementreihen des Orchesters finden in der Landeshauptstadt Mainz, im Rosengarten Mannheim, im Konzerthaus Karlsruhe sowie im Feierabendhaus der BASF in Ludwigs-

## Akademie-Kalender

Januar bis März 2009

Januar	Kurs-Nr.:
9. 1. – 11. 1.	Blockflöte und Cembalo 01
19. 1. – 21. 1.	Chanson, Schlager, (Kabarett-)Lied 02
22. 1. – 24. 1.	Wettbewerbsvorbereitung für Duos (Klavier und ein Streichinstrument) 03
23. 1. – 25. 1.	Wettbewerbsvorbereitung für Flöte und für Kammermusik mit Flöte 04
30. 1. – 1. 2.	Musik ab 50plus: Musizieren im Jazzorchester 05
Februar	
1. 2. – 3. 2.	„Aufregung am Eichenbaum“ Musical zur Umwelt- und Musikerziehung 06
6. 2. – 8. 2.	Vereine führen - ehrenamtlich, sicher! (4. Modul) 07
11. 2. – 12. 2.	Blockflöte in der Grundschule 08
11. 2. – 12. 2.	Gitarre spielen im Unterricht 09
13. 2. – 15. 2.	Bläsermentor/in: Ausbildung in vier Phasen und einem Praxisjahr (2. Phase) 46.08
16. 2. – 17. 2.	Demenz und Musik – Fünfteilige berufsbegleitende Fortbildung mit Abschlussprüfung (1. Phase) 10
18. 2. – 19. 2.	Bläser? Klasse! Fünfteiliger Lehrgang (1. Phase) 11
24. 2. – 25. 2.	Mitarbeiterführung, (Kulturbüro Rheinland-Pfalz) 54
März	
2. 3. – 3. 3.	Musik als Schlüssel 12.1
4. 3. – 5. 3.	Musik als Schlüssel 12.2
8. 3. – 13. 3.	Meisterkurs Violine und Streichorchester 13
16. 3. – 17. 3.	Rhythmus ist klasse! 14
17. 3. – 18. 3.	Projektmanagement intensiv (Kulturbüro Rhl.-Pf.) 55
18. 3. – 20. 3.	Singt ihr eure Lieder mit uns? 15
20. 3.	Rhythmik für Einsteiger/innen (Orientierungstag) 16
23. 3. – 14. 3.	Sänger/in sein – selbständig und mit Erfolg 17
23. 3. – 27. 3.	Klavier – einfach spielen 18
27. 3. – 29. 3.	Musik ab 50plus: „Unter 7 und über 70“ 19
29. 3. – 31. 3.	musikpraxis integrativ: Musizieren mit Menschen mit Behinderung (Aufbaukurs) 20

Landesmusikakademie Rheinland-Pfalz,  
Am Heinrichhaus 2, 56566 Neuwied-Engers  
Tel. (02622) 90 52 -0, Fax (02622) 90 52 -52  
E-Mail: [info@landesmusikakademie.de](mailto:info@landesmusikakademie.de)  
Internet: [www.landemusikakademie.de](http://www.landemusikakademie.de)

hafen statt. Darüber hinaus gastieren die 88 Musikerinnen und Musiker regelmäßig in allen Musikzentren des deutschsprachigen Raumes sowie bei zahlreichen renommierten Festivals.

Bundesweit Furore macht in jüngster Zeit das Education Programm „Listen To Our Future“. Als erstes Orchester weltweit hat die Staatsphilharmonie eine interaktive Klassik-Website für Kinder ([www.listen-to-our-future.de](http://www.listen-to-our-future.de)) ins Netz gestellt, die 2008 von der Standortinitiative „Deutschland – Land der Ideen“ ausgezeichnet wurde. 2009 feiert die Staatsphilharmonie ihren 90. Geburtstag. ■

## IMPRESSUM

Landesmusikrat  
Rheinland-Pfalz e.V.

### Herausgegeben vom:

Landesmusikrat Rheinland-Pfalz,  
Geschäftsstelle: Kaiserstraße 26–30, 55116 Mainz  
Tel. (06131) 22 69 12, Fax (06131) 22 81 45  
E-Mail: [info@lmr-rp.de](mailto:info@lmr-rp.de)

### Redaktion:

Dr. Klaus Eichenlaub, Dr. Gabriele Buschmeier,  
Prof. Dr. Christoph-Hellmut Mahling

### Gestaltung und Layout:

Engler Schödel, Atelier für Gestaltung  
Römerberg 24, 55130 Mainz, Tel. (06131) 3 299 599,  
E-Mail: [mail@engler-schoedel.de](mailto:mail@engler-schoedel.de)  
<http://www.engler-schoedel.de>

Auflage: 900

Gefördert vom Ministerium für Wissenschaft,  
Weiterbildung, Forschung und Kultur